

URL: http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/lokalausgaben/magdeburg/?em_cnt=647919

Ausstellung von Schülern dokumentiert Magdeburger Schulgeschichte während des Nationalsozialismus

Schule in der NS-Zeit – Lernen zwischen Strafe und Eliteprogramm

Von Nele Langosch



Schüler Andreas Peter,
Projektleiterin Edda
Raschke und Lehrerin
Angelika Häusler mit den
erarbeiteten Mappen und
Schautafeln (von links). Foto:
Nele Langosch

Magdeburg. In der Lukasklasse wird am 8. Januar eine Ausstellung zur Magdeburger Schulgeschichte von 1933 bis 1945 eröffnet. Schüler der 12. Klasse des Werner-von-Siemens-Gymnasiums haben in den letzten zehn Monaten Zeitzeugen zu Unterricht und Schulstruktur in der NS-Zeit befragt. Jetzt präsentieren sie die Ergebnisse des Projekts.

Insgesamt sind dabei ein Film, vier Schautafeln, eine Facharbeit und mehrere Informationsmappen entstanden.

Eindruck vom früheren Schulalltag vermitteln

Organisiert hat das Projekt Edda Raschke, Mitglied in der Arbeitsgruppe "Dialog der Generationen" der Seniorenvertretung. "Ich wollte Schüler und Senioren zusammenbringen, um den jungen Menschen einen Eindruck vom Schulalltag in der damaligen Zeit zu vermitteln", sagt sie. "Der Einfluss des NS-Regimes sollte dabei eine besondere Rolle spielen."

Edda Raschke nahm zunächst Kontakt zu vier Zeitzeugen auf. Nachdem in der Volksstimme ein Bericht über das Projekt erschienen war, meldeten sich vier weitere Senioren und boten ihre Hilfe an.

Am Gymnasium wurde Edda Raschke von der Geschichtslehrerin Angelika Häusler unterstützt.

Sechs Schüler und zwei Geschichtsstudentinnen der Otto-von-Guericke-Universität meldeten sich für die Teilnahme an dem Projekt. Seit März hat sich das Team regelmäßig getroffen. "Immer außerhalb der Schulzeit. Die Schüler haben viel Freizeit investiert", lobt Lehrerin Angelika Häusler.

Eine Hälfte der Gruppe informierte sich mit Hintergrundmaterial über die verschiedenen Schulformen während der NS-Zeit (Volks-, Mittel-, Höhere und Eliteschule) und über alte Unterrichtsinhalte wie die sogenannte "Rassenkunde". Außerdem versuchte man, einen damals typischen Schultag nachzuempfinden.

Die erarbeiteten Informationen fassten die Schüler in Mappen und auf den Schautafeln zusammen. Diese wurden mit alten Fotos und Kinderzeichnungen der Zeitzeugen illustriert. Auch eine Facharbeit und eine Powerpoint-Präsentation sind entstanden.

Die zweite Gruppe verabredete sich mit den Senioren und befragte sie zu ihren Erfahrungen. Dabei ging es vor allem um das Verhältnis zu den Lehrern und um die Strafen bei Ungehorsam. In Teilen war auch vom Umgang der Schüler untereinander die Rede. Die Gespräche wurden mit einer Videokamera aufgezeichnet, die der "Offene Kanal" bereitgestellt hatte. Der von den Schülern geschnittene Film lief schon im Programm des Senders.

"Millionen persönlicher Geschichten"

"Das Projekt hat viel Spaß gemacht und sicher auch das Verständnis für die damalige Zeit gefördert", sagt Schüler Andreas Peter. "Mich hat vor allem die Vielfalt der Erlebnisse fasziniert. Es wird deutlich, dass sich die deutsche Geschichte aus Millionen persönlicher Geschichten zusammensetzt. Und die stehen nicht im Lehrbuch." Auch die Erarbeitung und technische Umsetzung der Ausstellung fand der Zwölfklässler toll.

Lehrerin Angelika Häusler ist von dem Engagement der Schüler begeistert: "Die Gruppe musste alle Termine und Hilfsmittel selbst planen und organisieren. Frau Raschke und ich waren nur Wagenlenker." Außerdem lernten die jungen Menschen, im Umgang mit den Zeitzeugen sehr sensibel zu sein. "Über die Erlebnisse zu sprechen ist nicht immer ganz leicht." Die Schüler hätten jedoch viel Geschick gezeigt. Angelika Häusler: "Das schult fürs Leben."

Unterstützt wurde die Gruppe nicht nur vom Offenen Kanal. Projektleiterin Edda Raschke hatte ihr Konzept außerdem beim Förderprogramm "Zeitenspiegel" der "Stiftung demokratische Jugend" angemeldet, die Jugendarbeit in den neuen Bundesländern fördert. Der Effekt: Die Stiftung stellte dem Team einen Betrag von 1100 Euro, eine Digitalkamera und ein Diktiergerät zur Verfügung.

Bereits im November hatte die Schülergruppe ihre Arbeit beim 3. Jugendgeschichtstag im Landtag am Magdeburger Domplatz vorgestellt.

Wer mehr über den Schulalltag in der NS-Zeit und die Arbeit der Schülergruppe erfahren möchte, hat noch bis 16. Januar Zeit, die Ausstellung in der Lukasklasse, Schleifufer 1, zu besichtigen.

[document info]
Copyright © Volksstimme.de 2008
Dokument erstellt am 07.01.2008 um 05:56:01 Uhr
Erscheinungsdatum 07.01.2008 | Ausgabe: mdx